

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

26.10.1891 (No. 293)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 26. Oktober.

№ 293.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 66 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. Oktober.

Berliner Blätter bestätigen die Meldung, daß Seine Majestät der König von Rumänien morgen zum Besuche der Kaiserlichen Majestäten eintreffen wird. Am Nachmittag dieses Tages findet zu Ehren des hohen Gastes eine große Festtafel statt. Am Mittwoch ist Festschmückung im königlichen Opernhause. Es heißt, daß auch ein großer Zapfenstreich für Dienstag oder Mittwoch Abend in Aussicht genommen sei. Was die Beweggründe für den Besuch des rumänischen Königs am deutschen Kaiserhofe betrifft, so sollten die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Höfen und der freundliche Verkehr der beiderseitigen Regierungen eigentlich vollkommen genügen, um ihn zu erklären; gleichwohl haben einzelne Blätter geglaubt, politischen Gründen für die Reise des Königs Karl nachforschend zu müssen. Sie sind dabei Irrthümern nachgegangen, die sie weit vom festen Wege abgelenkt haben. Wir sprachen in der Samstagnummer dieses Blattes unsere Zweifel an einer Meldung der „Kreuzzeitung“ aus, welche in Erfahrung gebracht haben wollte, daß der König Karl mit seinen Besuchen beim König Humbert und beim Kaiser Wilhelm den Zweck verfolge, zu sondiren, welchen Schutz Rumänien bei einer etwaigen Verletzung seines Gebietes beim Dreibrund finden werde. Die Meldung der „Kreuzzeitung“ mußte um so fragwürdiger erscheinen, als dasselbe Gerücht schon vor einiger Zeit einmal, damals von französischen Blättern ausgegangen, entschieden dementirt wurde. In Uebereinstimmung mit dem in der Samstagnummer unseres Blattes Gefagten steht ein Bericht, welcher der „Politischen Korrespondenz“ aus Bukarest zugeht. Dieser Bericht sagt, zunächst auf die Begegnung des Königs Karl mit dem König von Italien zurückgreifend: „Unabhängig von der Stammesverwandtschaft, welche zwischen Rumänien und Italien besteht und die von selbst gegenseitige Sympathien im Gefolge hat, hat man in Rumänien niemals vergessen, daß Italien sowohl unter der Regierung des Königs Humbert als unter der seines erlauchteren Vaters Rumänien stets Beweise des größten Wohlwollens geliefert hat. Außerdem hatte König Carol persönliche Veranlassung, dem italienischen Königshofe und der italienischen Bevölkerung seinen Dank für die rührenden Beweise der rücksichtslosen Theilnahme abzusprechen, welche der Königin Elisabeth während ihrer Krankheit zu Theil geworden sind. Es verstand sich daher von selbst, daß König Carol seine Anwesenheit in den Staaten des Königs Humbert benützte, dem Letzteren seine persönlichen und die Gefühle seines ganzen Volkes auszudrücken.“ Dann heißt es in Bezug auf den Besuch des Königs bei den Deutschen Majestäten: „Was die Reise des Königs nach Berlin betrifft, so findet dieselbe ebenfalls ihre natürliche Erklärung in den engen Verwandtschaftsbanden mit dem preussischen Königshause, ganz abgesehen von den bestehenden freundschaftlichen

Beziehungen, welche zwischen beiden Staaten herrschen. Zu Oesterreich-Ungarn sind die Beziehungen Rumäniens ebenfalls sehr befreundete und intime und es ist daher wahrscheinlich, daß König Carol seinen Rückweg nach der Heimath über Oesterreich-Ungarn nehmen und sich in Wien aufhalten wird, um Seine Majestät den Kaiser Franz Josef zu begrüßen.“

Deutschland.

* Berlin, 25. Okt. Seine Majestät der Kaiser begab sich am Freitag nach Aufhebung der Frühstückstafel nach der Moosfenn, um an einer Purforceejaag theilzunehmen. Ihre Majestät die Kaiserin fuhr mit den drei ältesten Prinzen eine Viertelstunde später in einem mit 4 Rappen bespannten Wagen, dem zwei Spitzreiter vorausritten, ebenfalls nach der Moosfenn. Von 11 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, General der Infanterie und Generaladjutant v. Pahnke, und empfing später den kommandirenden General des 2. Armeecorps, Generalleutnant v. Blomberg, und den Grafen Seydlitz-Sandrezki. Um 1 Uhr gab der Monarch dem neuernannten Gesandten der Republik Guatemala, Dr. Fernando Cruz, dessen Vorgänger, Dr. Ramon A. Salazar, und dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Republik Haiti, Delorme, Audienz. An der Frühstückstafel nahm auch der Graf Douglas theil.

Zum Nachfolger des verstorbenen Grafen Arco als Gesandter in Washington ist, wie hiesige Blätter mittheilen, der jetzige deutsche Gesandte in Japan, v. Holleben, in Aussicht genommen.

Am 27. Oktober d. J. blüht der königlich bayrische Kriegsminister, General der Infanterie und Generaladjutant Benignus Ritter v. Safferling, auf eine 50jährige aktive Militärdienstzeit zurück. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent Luitpold überreichte dem Jubilar aus Verlebensgaben mit einem äußerst schmeichelhaften Schreiben, das auf die in Krieg und Frieden geleisteten Dienste des Ministers hinweist, das Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens. Beim Ausbruch des Krieges 1870/71 gegen Frankreich als Generalstabsadjutant der 1. Infanteriedivision eingetheilt, machte Major Safferling in dieser Eigenschaft und unter hervorragenden Dienstleistungen den ganzen Feldzug und speziell die Schlachten bei Wörth und Sedan, dann die Gefechte und Schlachten bei Orleans und an der Loire mit. Nachdem er in verschiedenen Stellungen und rasch wechselnden Verbindungen die Vielseitigkeit seines militärischen Wissens und Könnens bewiesen, wurde er am 6. Mai 1890 zum Staatsrath und Kriegsminister ernannt. In dieser Stellung trat, wie das „Militärwochenblatt“ hervorhebt, an denselben nicht allein die umfangreiche, mit der Erweiterung der Organisation der bayrischen Armee vom Jahre 1890 verbundene Thätigkeit, sondern auch manche andere Gelegenheit heran, um sich für den arbeits- und verantwortungsvollen Posten des Kriegsministers als ebenso geeignet zu erweisen, wie er sich vorher in praktischen Truppendienst und in der höheren Kommandoführung den Ruf eines ungewöhnlich hervorragenden Offiziers und besonders bewährten Führers

erworben hatte. Sein praktischer, durch eine reiche Erfahrung geschärfter Blick, der Grundsat, das als richtig Erkannte mit Konsequenz durchzuführen, seine seltene Willenskraft und Pflichttreue und sein mit Wohlwollen gepaarter hoher Gerechtigkeitsinn ließen ihn auch in der neuen Stellung stets das Richtige finden und sicherten ihm bald den Ruf eines bewährten Beraters seines Allerhöchsten Kriegsherrn und eines warmen Vertreters der Interessen der Armee und ihrer Angehörigen. Deutlicher als Worte sprechen für seine Leistungen die Auszeichnungen, welche dem Jubilar während seiner Thätigkeit als Kriegsminister von Allerhöchster Seite zu Theil geworden sind. So wurde derselbe am 20. Septbr. 1890 zum General der Infanterie befördert und gleichzeitig à la suite des 11. Infanterieregiments v. d. Tann gestellt, ferner mit Allerhöchstem Diplom vom 15. Februar 1891, unter Vorbehalt des als Ritter des Max-Josef-Ordens erworbenen höheren Adelsgrades, in den erblichen Adelsstand versetzt. Die höchsten inländischen, sowie zahlreiche ausländische Orden schmückten überdies des hohen Jubilar's Brust.

Mit der Rückkehr des Reichskommissars für die Weltausstellung in Chicago aus Amerika ist eine lebhaftere Bewegung in die zur Beschickung der Ausstellung geeigneten Kreise gekommen; es stehen in der nächsten Zeit entscheidende Beschlüsse großer Interessentengruppen bevor. Am 27. Oktober wird sich der Reichskommissar nach Leipzig zur Versammlung der sächsischen Handelskammern und am 29. nach Magdeburg begeben, wo eine große Versammlung von Industriellen der Provinz Sachsen stattfinden wird; daran wird sich am 2. November eine Sitzung des hiesigen Vereins zur Beförderung des Gewerbes unter Vorsitz des Staatsministers Delbrück schließen, in welcher Geh. Rath Vermuth über die Ausstellung sprechen wird. Die nächstfolgenden Tage bringen dann eine Konferenz mit den Weinbauinteressenten des Rhein- und Moselganges, der Pfalz und Badens in Wiesbaden, woselbst über eine Kollektivausstellung der deutschen Weinproduktion, für welche sich lebhaftes Interesse kundgibt, Beschluß gefaßt werden soll. Unmittelbar darauf wird der Reichskommissar Besprechungen mit den Industriellen in Elsaß-Lothringen haben und sich von dort aus nach Baden, Württemberg und Bayern begeben. Man kann wohl annehmen, daß nach Ablauf des Jahres ein, wenn auch nicht ganz genaues, so doch immerhin halbwegs klares Bild sich über die Theilnahme der deutschen Industrie an der Chicagoer Ausstellung wird gewinnen lassen.

Eine der „Pol. Kor.“ aus Berlin zugehende Meldung betont, daß der Ausfall der Schweizer Volksabstimmung über den neuen Zolltarif auf die Fortführung der handelspolitischen Verhandlungen der Schweiz mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn keinen nachtheiligen Einfluß üben könne. Ein solcher Einfluß sei deshalb nicht anzunehmen, weil die bisherigen Verhandlungen bereits auf der Basis des neuen Tarifs geführt wurden. Die Verhandlungen der Schweiz seien lediglich wegen des Beginnes der Verhandlungen mit

Die Porzellanausstellung.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Mit einigem Herzlopfen schritt Edholz am andern Vormittag die Treppe zur Wohnung Hortensens hinauf. Nicht ganz so frei und heiter als sonst nahm er in einem Sessel neben Hortense Platz und was er zu erzählen hatte, trug er ähnlich vor, als wenn man vor dem Lehrer einen losen Streich bekäme. Hortense war in der That sehr wenig von der Beichte ihres Freundes erbaut. „Da haben Sie mir ja eine schöne Geschichte auf den Hals geladen. Und Sie nennen sich meinen Freund? Sie wissen doch, daß ich nicht lügen, nicht heucheln kann. Erfindet der Mann da eine Geschichte von einem Amerikaner, von der kein Sterbenswörtchen wahr ist, und setzt mich den größten Verlegenheiten aus, wenn mich Jemand um diese Sache befragt. Vor Ihrem Erfindungstalent alle Achtung, lieber Freund, aber konnten Sie Ihrer Phantasie nicht eine andere Richtung geben, um mich zu verschonen?“

„Sie vergessen, liebe Hortense,“ erwiderte Edholz, der jetzt nach seinem Bekenntniß sich wieder völlig frei und sicher fühlte. daß Sie mich selbst zu dieser kleinen erdichteten Geschichte gezwungen haben. Warum knüpfen Sie Ihr Versprechen, meine Frau werden zu wollen, an die launenhafte Bedingung, daß Sie vorher eine gefuchte Künstlerin werden wollen? Ich habe nur in der Wahrung berechtigter Interessen gehandelt, also nach Maßgabe eines Gesetzesparagraphe, der für uns Journalisten eigens vorhanden ist. Stellen Sie sich die Sache nicht so schwer vor; ich habe erzählt, daß die Dame, um die es sich handelt, ihrem feineren amerikanischen Erbkoln Distretion gelobt hat; Sie brauchen also nur passiv zu bleiben, wenn man von Ihnen Näheres erfahren will. Ja, Ihre Zurückhaltung wird sogar das Interesse noch erhöhen.“

„Was mich trübt, lieber Freund, ist einzig der Umstand, daß sich überhaupt nicht Viele um meine arme Person kümmern werden.“

„Oho! Da kennen Sie die Neugier unserer Damen schlecht, Baron — Sie nehmen ich natürlich aus, Sie sind nicht neugierig. Aber die Andern um so mehr. Geben Sie Acht, Sie werden in den nächsten Tagen künstlerische Aufträge von einer großen Menge von Damen erhalten, die gern die Gelegenheit benützen, um Sie zu sehen und womöglich etwas Näheres über die romantische Geschichte zu erfahren. Lehren Sie mich unsere Gesellschaft kennen! Liebste Hortense, ein kleines Opfer bringen Sie mir doch; Sie haben ja es selbst gewollt. Die begehrteste Empfehlung Ihrer Kunst hätte nicht solche Wunder wirken können, wie die kleine harmlose Geschichte, mit der ich Ihnen doch nicht nahe getreten bin. Und vergelten Sie die Unbescheidenheit der Damen, die sich zu Ihnen drängen, nicht mit übermäßiger Bescheidenheit. Fordern Sie tüchtige Preise für Ihre Bilder; klagen Sie über die große Menge der Bestellungen, die Sie gar nicht alle annehmen können; steigern Sie selbst den äußerlichen Werth Ihrer Kunst; eine so gefuchte Künstlerin, wie Sie binnen vierundzwanzig Stunden sein werden, darf nicht anpruchslos sein!“

Edholz behielt recht. Fast alle Damen, die sich in der Stadt zur „Gesellschaft“ rechneteten, sprachen bei Hortense vor. Die Bestellung eines Bildes war Nebenbedingung — man überließ der Malerin größtentheils sogar Größe und Gegenstand des Bildes, vielsah sogar die Preisbestimmung; um so angelegentlicher erkundigte man sich nach der Geschichte mit dem Amerikaner, auf die man „zufällig“, meistens erst beim Weggehen das Gespräch brachte. Dann war man freilich recht enttäuscht, daß Hortense so wenig mittheilte, so zurückhaltend war, daß sie von den Fragen förmlich in Verlegenheit gesetzt wurde; aber schließlich mußte man das natürlich finden; sie hatte ja Distretion gelobt.

„Nun, liebe Hortense,“ fragte Edholz ein paar Tage später, „habe ich zu wenig gesagt? Reist man sich nicht förmlich um Sie? Gesehen Sie, daß ich mein Versprechen gehalten habe, Sie zu einer gefuchten Künstlerin zu machen? Nun halten Sie auch Ihr Versprechen — wann ist Hochzeit?“

„Der Mann denkt immer nur an sich. Ueberlegen Sie denn gar nicht, was künftig werden soll! Die Wahrheit muß doch endlich an den Tag kommen, wenn man sieht, daß der apokryphe amerikanische Erbkoln sich gar nicht um uns bekümmert? Sie haben es leicht gehabt, den Mann zu erfinden; wie wollen Sie ihn denn aus der Welt schaffen, daß Niemand den Betrug bemerkt? Sie können ihn ja nicht einmal sterben lassen, denn dann müßte ich ihn doch beerben.“

„Sehr wahr, liebe Hortense. Sterben darf er nicht. Möge er sich eines langen Lebens freuen! Aber wissen Sie was, er muß Sie enterben. Ja wohl, das geht vortrefflich. Sie verloben sich und heirathen. Damit ist der Alte nicht einverstanden, der gehofft hat, in Ihnen eine Pflegerin seines Greisenalters zu bekommen. Er sagt sich von Ihnen los, er überläßt Sie wieder Ihrem Schicksale. Sie verzichten auf eine Millionenerbschaft zu Gunsten einer Herzengneigung — das ist wiederum außerordentlich romantisch und rührend, aber diesmal nehmen Sie keine Bestellungen auf Silber mehr an, sondern das einzige Bild, das Sie allenfalls malen, ist das Ihres Mannes.“

„Und wie wird mein Mann, dessen Bild ich malen soll, aussehen?“

„Na, wäre es ein großes Unglück, wenn er so ausfähe, wie ich zum Beispiel? Hortense, wollen Sie mich endlich heirathen oder soll ich in der „Morgenpost“ noch eine furchterliche Geschichte über Sie schreiben, von einem jungen, schönen und lebenswürdigen Jüngling, den verschmähte Liebe in den frühen Tod getrieben hat?“

„Um Gotteswillen, schonen Sie die Nerven Ihrer Leserinnen. Lieber will ich mich opfern und Ihnen angehören. Aber wollen Sie mich, nachdem mein reicher amerikanischer Onkel seine Hand von mir abgezogen hat, dann wirklich noch zur Frau haben?“

Statt der Antwort von Edholz die Gesichte an sein Herz und da die Beiden nicht weiter redeten, weil ihre Lippen gerade etwas anderes zu thun hatten, hat auch unsere kleine Geschichte ihr Ende erreicht.

Italien unterbrochen worden und würden sofort nach Beendigung der letzteren wieder aufgenommen werden. Der Umstand, daß die Volksabstimmung in der Schweiz eine erhebliche, ein Drittel der abgegebenen Stimmen übersteigende Minorität gegen den neuen Zolltarif ergeben habe, lasse erwarten, daß die Schweiz nunmehr eine weitere, zu scharfer Bestrafung der schützollnerischen Bestrebungen unterlassen werde.

Stuttgart, 25. Okt. Seine königliche Hoheit der Herzog Albrecht ist gestern im Auftrag Seiner Majestät des Königs nach Berlin, St. Petersburg und Wien abgereist, um den dortigen Höfen Notifikationschriften über den Regierungsantritt des Königs zu überreichen. Der König hat den Kriegsminister v. Steinheil, der bisher Generalleutnant war, zum General der Infanterie befördert. Oberstammerherr Frhr. Thum v. Neuburg wurde wegen vorgerückten Alters und in Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste seiner Stelle enthoben.

Frankreich.

Paris, 25. Okt. Gestern wurde gemeldet, daß die französische Regierung sich doch entschlossen habe, der Einfuhr spanischer Weine Zugeständnisse zu machen. Es war hohe Zeit, ein gewisses Entgegenkommen in dieser Hinsicht anzukündigen, wenn die französische Regierung sich nicht die Spanier zu Feinden machen wollte. Aus Saragossa liegt bereits die Meldung vor, daß infolge der Haltung Frankreichs in der Angelegenheit des Frachttarifs auf spanische Weine die dortigen kaufmännischen Körperschaften Circulare erlassen haben, in

denen die Bevölkerung Spaniens aufgefordert wird, nichts mehr in Frankreich zu kaufen. Die Pariser Blätter sind antwortend, wird die Regierung im Senat „aus Gründen der äußeren und inneren Politik“ für mäßigeren Weinzölle als die von der Deputiertenkammer beschlossenen eintreten.

Verchiedenes.

W. Berlin, 25. Okt. (Buchdruckerkreis.) In Ausführung der bekannten Resolution künftigen gelten bei der Lohnzahlung sämtlichen dem Verbands angehörige Drucker und Setzer in den Zeitungs- und übrigen Druckereien. Aus zahlreichen Orten Deutschlands liegen Meldungen vor, daß die angezeigte Kündigung der Buchdrucker dort gleichfalls erfolgt ist.

W. Bregenz, 24. Okt. (Sektionsrath Czelschowski verunglückt.) Der Sektionsrath des österreichischen Handelsministeriums Edm. Czelschowski aus Wien wurde gestern Abend bei Erprobung einer Dampfmachine vom Antriebsseile erfasst und blieb auf der Stelle todt.

Neueste Telegramme.

Bern, 26. Okt. In Meiringen hat ein furchtbarer Brand gewüthet; es blieben nur wenige Häuser stehen. Auch zwei kleinere Ortschaften sind in Mitleidenschaft gezogen. Die Zahl der durch das Feuer Geschädigten wird auf 1500 geschätzt.

Limoux, 26. Okt. Infolge von Ueberschwemmungen im Departement Aude sind mehrere Gebäude eingestürzt. Gegen 20 Personen sind getödtet, 9 werden noch vermisst. Viele Brücken sind weggerissen, die Ernte ist verloren.

Narbonne, 26. Okt. Auch die bliesige Gegend ist von Ueberschwemmung heimgefuhr. Die Bahnverbindung ist unterbrochen. Es wurden Maßnahmen getroffen, um die von der Ueberschwemmung Ueberflutheten zu retten.

Kopenhagen, 26. Okt. Gestern Abend fand zu Ehren des Dichters Georg Brandes ein Festmahl zu 450 Gedecken statt. Auch Damen nahmen an der Feier theil. Glückwunschtelegramme sind von Taine, Ibsen, Björnson, Lie, Kjelland und anderen Schriftstellern übersandt worden. Striedberg überreichte einen Lorbeerkranz, Erik Stram hielt die Festrede. Später fand ein Fackelzug statt, an dem sich 1000 Personen beteiligten.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 27. Okt. 119. Ab. Vorst.: „Mithal“, Duet in 1 Aufzuge nach Offen von St. Victor, überfetzt von Otto Devrient. Musik von Mehul. — „Cavalleria rusticana“ (Sicilianische Bauernbühne), Melodrama in 1 Aufzuge, nach dem gleichnamigen Volksstück von Verga, von G. Targioni-Tozzetti und Menasci. Musik von Pietro Mascagni. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 29. Okt. 120. Ab. Vorst.: „Mithal“, große Oper in 3 Aufzügen von Ferdinand Langen. Anfang 7 1/2 Uhr.

Es ist wirklich lohnend, einen Versuch mit der seit Kurzem von der Firma F. Wolf & Sohn in Karlsruhe in Handel gebrachten Palmöl-Seife zu machen, und wird man zu dem Schluss kommen, daß dieselbe bei einem äußerst niedrigen Preise alle diejenigen Eigenschaften besitzt, die an eine „beste Seife der Welt“ gefordert werden können. Das Stück kostet nur 25 Pf. und ist in den meisten einschlägigen Geschäften käuflich.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 11. bis 18. Oktober 1891. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Table with multiple columns for different goods (Wheat, Beans, etc.) and their prices in various locations (Konstanz, Ulm, etc.). Includes sub-headers for 'Orte', '100 Kilogramm', and '1 Kilogramm'.

Genossenschaftsregistererträge.

D. 994. Nr. 12.496. Bretten. Zu D. 9. 2 des Genossenschaftsregisters Vorst.verein Stein e. G. m. u. D. wurde heute eingetragen: In der Generalversammlung vom 27. September 1891 wurde Hauptlehrer Karl Wolf von Stein als Kontrolleur gewählt. Bretten, den 20. Oktober 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Thoma.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung der für das Jahr 1892 erforderlichen Materialien soll verdungen werden, und zwar: I. Gewebe und Posamentierwaaren: Vorhangstoffe, Teppichgewebe, Filz, Futterzeug, Paduch, Segeltuch, Feinwand, Schürze, Wäsche, Borten, Gürtel, Bänder, Käpfchen, Schmierpöster, Wischergarn. II. Glas- und Thonwaaren: Leuchtbläser, Glaskücher, Lampen, Gläser, Laternenglas, Glas-Tafeln, Trichter, Becher, Baller, und Einfaßgläser, Holztoren, Krüge und Tassen. III. Chemikalien, Lacke, Firnisse und Farben: Bitterlaka, Kaportvitriol, Soda, Campher, Sublimat, Carbonsäure, Borax, Salpater, Salzsäure, Spiritus, Glycerin, Essig, Siccatis, Wasserproof, Bleiweiß, Oer, Zinnober, Grün, Weiß, Mennige, Schwarz, Roth, Rus, Umbra und Gold. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Vergebung vom 2. November“ versehen, spätestens bis Montag den 2. November d. J., Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Die Lieferungsbedingungen und die Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gemütheten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben. Musterstücke liegen in unserem Versteigerungsbüro auf. Eine Zusammenführung der Muster findet nicht statt. Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt. Karlsruhe, den 19. Oktober 1891. Groß. bad. Verwaltung der Eisenbahnmagazine. D. 951.2. Pforzheim.

Freundschaftsbriefe.

Die auf Grund des Art. 4 Ziffer 1 und 2 des Gesetzes vom 15. Juni 1874 der weiner Leitung anvertrauten katholischen Gemeinschaft zu Wundelringen überwiesene Kaplaneipflichte mit einem jährlichen Einkommen von 1227 M. 66 Pf., welches auf 1800 M. aufgebracht wird, wird, nachdem der bisherige Inhaber derselben freiwillig resignirt hat und ich die Resignation angenommen habe, hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber haben ihre Gesuche, welche mit den Zeugnissen über Alter, bisherige Thätigkeit, sittliches Verhalten u. s. w. belegt sein müssen, an Seine Durchlaucht den Fürsten Carl Eugen zu Fürstentum zu Donauwörthingen binnen sechs Wochen, vom Tage der Ausfertigung an gerechnet, einzureichen. Bonn, den 23. Oktober 1891. Joseph Hubert Reinkens, katholischer Bischof.

Bürgerliche Rechtspflege.

D. 987.2. Nr. 18366. Mannheim. Die Ehefrau des Tagelöhners August Haas, Franziska, geborene Bilz zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. F. Fürst, klagt gegen ihren genannten Ehemann, z. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, wegen grober Verunglimpfung und Lebensgefährlichkeit, mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen den Parteien am 6. Juni 1888 geschlossenen Ehe, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf Mittwoch den 30. Dezember 1891, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 19. Oktober 1891. Mayer, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. D. 988.2. Nr. 16.475. Mannheim. Die Firma Karl Kehler & Cie. in Neuhaus am Rennweg, vertreten durch Rechtsanwalt König, klagt gegen den Kaufmann Fr. Höfer von Schwetzingen, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Waarenkauf mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 405 Mark 10 Pf. nebst 6 % Zinsen vom 17. August 1891 und das Urtheil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelsfachen des Groß. Landgerichts Mannheim auf Freitag den 18. Dezember 1891, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 21. Oktober 1891. Schneider, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. D. 981.2. Nr. 39.114. Pforzheim. Gustav Seemann, Wäcker zu Pforzheim, klagt gegen die Heinrich Kuffnerer Witwe von Pforzheim, z. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Verurtheilung mit dem Antrage auf Verurtheilung der Beklagten zur Zahlung von

168 Mark 50 Pf. und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Amtsgericht Pforzheim auf

Montag den 14. Dezember 1891, Vormittags 9 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Pforzheim, den 21. Oktober 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: D. 989.2. Nr. 11.123. Freiburg. Die Firma Kämpfer & Weber zu Berlin, vertreten durch Rechtsanwalt Kaufmann in Freiburg, klagt gegen den Kaufmann Robert Menner von Freiburg, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, aus zwei Wechsell von 20. Juli 1891 und vom 10. August 1891 mit dem Antrage auf Beurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 400 M. nebst 6 % Zins seit 20. Juli 1891 und 377 M. 60 Pf. nebst Zins seit 10. August 1891 sowie 9 Mark 23 Pf. und 9 Mark 35 Pf. Wechsellkosten und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg auf Mittwoch den 23. Dezember 1891, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, den 20. Oktober 1891. Frech, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Erbenverweigungen. D. 982.2. Nr. 50.706. Heidelberg. Die Witwe des Defonomen Georg Philipp Ludwig Jost, Anna Maria, geb. Schub auf dem Grenshof, hat um Einsetzung in Besitz und Gewär des Nachlasses ihres genannten Ehemanns nachgesucht. Dießem Gesuch wird entgegen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einwendungen vorgebracht werden. Heidelberg, den 19. Oktober 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Fabian. D. 983.2. Nr. 39.114. Pforzheim. Heinrich Huber Witwe, Konstanza, geb. Steiner in Stetten, hat ihre Einweisung in Besitz und Gewär des Nachlasses ihrer ledig verstorbenen Mutter, Sabine Steiner von Klein, beantragt. Etwasige Einwendungen sind binnen

4 Wochen bei Anschließungsvermeidung anzuzeigen.

Börsch, den 13. Oktober 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel. Handelsregistererträge. P. 6. Ettlingen. In das diesseitige Handelsregister wurde heute eingetragen: Zu D. 3. 29 des Gesellschaftsregisters, Firma Max Maier & Comp. in Walsch: Die Gesellschaft hat sich durch den am 29. März d. J. erfolgten Tod des Theilhabers Max Maier I. in Walsch aufgelöst. Die Liquidation wurde zwischen dessen Rechtsnachfolgern und dem Theilhaber Salomon Maier II. dafelbst vorgenommen. Unter D. 3. 171 des Firmenregisters: Die Firma Salomon Maier II. in Walsch, Inhaber derselben ist Kaufmann Salomon Maier II. dafelbst. Ehevertrag mit Regina Maier von Walsch, d. d. Walsch, 27. März 1865, nach welchem jeder Theil 25 Pf. in die Gütergemeinschaft und künftige Fährnisse davon ausschließt. Ettlingen, den 21. Oktober 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Ribstein. P. 24. Nr. 8326. Triberg. In das Gesellschaftsregister wurde eingetragen unter D. 3. 87 mit Beschluß vom 20. Oktober 1891, Nr. 8326: Firma: Schwarzwälder Metallwaarenfabrik Triberg. Dieselbe hat ihren Sitz in Triberg. Die Gesellschafter sind: Leopold Scher, Uhrmacher, Sigmund Scher, Uhrmacher, Bernhard Geng, Ergolder, Paul Kretschmer, Feingießer, Robert Meisterhaus, Ciseleur, Martin Keiser, Metallbrüder, und Georg Belschmayer, Modellreiner, sämmtliche in Triberg. Die Gesellschaft beginnt am 21. Oktober 1891. Sie wird durch die Gesellschafter Leopold Scher und Georg Belschmayer, und zwar durch jeden der Beiden einzeln, vertreten. Triberg, den 20. Oktober 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Dr. Johann. P. 23. Nr. 13.866. Engen. In das Gesellschaftsregister wurde heute eingetragen: D. 3. 11: Die Firma Gehl und Steig ist erloschen. Engen, den 21. Oktober 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Giesler.

Rechtsanwalt Frey Karlsruhe

wohnt jetzt Akademiestraße 1, gegenüber dem Justizgebäude.

Theespißen

aus den besten Sorten abgefeilt: per 1/2 Pfd. M. -45 per 1/4 Pfd. M. -90 per 1/8 Pfd. M. -180

Familienthee

kräftig guten Guchons per Pfd. à 50 Pf. Carl Schaller, Thee-Import-Geschäft, Erbkönigsstraße 38, Karlsruhe.

Feine Wintertafelbirnen

25 Pfund zu 5 M. einschließl. Korb, versenden wir gegen Nachnahme. Groß. Schloßverwaltung Eberstein (Post Gernsbach). D. 894.3. 3.209.86. Karlsruhe.

Feuer-, fall- u. einbruchs-sicherer Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke

empfehlen Wilh. Weiss, Karlsruhe Erbkönigsstr. 24